

# Waldemser Rotkehlchen.



www.spd-waldems.de

Herausgeber: SPD-Waldems

2. Ausgabe September 2019

Auflage: 2.500



## Liebe Waldemser,

seit unserer ersten Ausgabe im Mai hat sich einiges getan in unserem schönen Waldems, aber auch in Europa, das ja Schwerpunkt der ersten Ausgabe war.

Die Wahlbeteiligung bei der Europawahl war die höchste, seit 20 Jahren. Mehr als die Hälfte der wahlberechtigten Europäerinnen und Europäer nahmen an der Wahl teil. Das freut uns zwar, dennoch fühlen sich viele Wählerinnen und Wähler „veräppelt“. Vor der Wahl konnten sie davon ausgehen, dass ein Spitzenkandidat EU-Kommissionspräsident wird. Nach der Wahl wird dann zwar kein Kaninchen aus dem Hut gezaubert, dafür Ursula von der Leyen. Immerhin nun die erste Frau auf dieser Position, aber dennoch für viele ein Betrug am Verfahren. Bei der Bundestagswahl wäre ja auch niemand auf die Idee gekommen, mit Dr. Angela Merkel in den Wahlkampf zu gehen und dann Friedrich Merz als Bundeskanzler zu wählen. Auch wenn das manchem sicher lieber gewesen wäre. Mehr zu Europa lesen Sie im Gastbeitrag von Vivien Costanzo.

Diese Ausgabe ist nicht nur wegen unserem ersten Ehrenamts- und Neubürgerfest und dem Europa-Familienfest der SPD etwas umfangreicher geworden. Wir starten auch mit unserer neuen Interviewserie!

Stellen Sie sich doch mal ganz kurz Waldems ohne Vereine vor - finden Sie das nicht auch schrecklich? Vereine sind das Bindeglied zwischen unseren Ortsteilen und „der Kitt“ unseres gesellschaftlichen Zusammenhalts. Deshalb stellen wir Ihnen in unserer neuen Serie die Vereine und die ehrenamtlichen „Köpfe“ dahinter vor. Für uns eine Ehre—für Sie vielleicht eine Anregung sich den langgehegten Wunsch zu erfüllen, Tennis oder Fußball zu spielen? Oder mal beim Turnen mitzumachen?

Den Auftakt unserer Interviewserie macht der TUS-Steinfischbach, der kürzlich einen neuen Vorstand gewählt hat.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre!  
Mit herzlichen Grüßen

Tanja Pfenning

## Interview mit dem TUS Steinfischbach –ab Seite 8

## Erstes Ehrenamts- und Neubürgerfest

Ehrenamtliche werden geehrt und Neubürger begrüßt



Es war das erste Mal, dass die Gemeinde Waldems ein Fest zu Ehren der vielen Ehrenamtlichen und der Neubürger veranstaltet hat. Ein Fest von Ehrenamtlichen für Ehrenamtliche mag zunächst etwas verwundern. Dennoch funktionieren auch solche Veranstaltungen nur mit Menschen, die Zeit und Engagement aufbringen. Hierfür explizit

an einem Tag entsprechende Aufmerksamkeit zu bekommen und die Möglichkeit, sich und sein Hobby oder seinen Verein den alteingesessenen wie den neuen Waldemserinnen und Waldemsern vorzustellen, war dann doch etwas Besonderes. Die vielen strahlenden Gesichter haben gezeigt, dass man dankbar ist, wenn das Engagement gesehen und gewürdigt wird. Dafür stellt man sich dann auch gern selbst hin und hilft. So sind Ehrenamtliche eben! Auch unsere (ehrenamtliche) Redaktion sagt „Danke“! Danke an alle, die sich ehrenamtlich engagieren, die Zeit für andere geben und unser Waldems so liebens- und lebenswert machen! **Weiter auf Seite 6**

## SPD Waldems wählt neuen Vorstand



Foto: S. Rodmann

Volles Haus bei der Mitgliederversammlung der Waldemser SPD. Der Vorstand wurde neu gewählt und zukünftige Aktivitäten besprochen. Vorsitzende ist und bleibt Tanja Pfenning, in

ihren Ämtern bestätigt wurden zudem Titus Mertens (2. Vorsitzende), Franziska Moog (Kassiererin), Jürgen Hemming (stv. Kassierer), Lars Christ (Schriftführer), Friedhelm Conradi (stv. Schriftführer).

Nach neuem Satzungsbeschluss hat die SPD Waldems nun außerdem mit Marie Moos eine Mitgliederbeauftragte und mit Felix Lerch einen Juso-Beauftragten.

Der Vorstand bedankt sich und freut sich auf die weitere Zusammenarbeit!

## Brauchen wir Islamunterricht in Hessen?

Von Korhan Ekinci

Religionsunterricht ist an deutschen Schulen fester Bestandteil. Das Grundgesetz sichert allen Glaubensgemeinschaften in Artikel 7 III das Recht zu, bekenntnisorientierten Religionsunterricht anzubieten. Im Zusammenhang mit der Debatte, ob wir in Hessen die von türkischen Gastarbeitern gegründete „Ditib“ als verlässlichen

**Weiter auf Seite 2**

## Brauchen wir Islamunterricht in Hessen?

Gastbeitrag von Korhan Ekinci



Foto: Korhan Ekinci

Partner für den islamischen, genauer sunnitischen, Unterricht haben wollen, wird auch immer die Frage gestellt, ob wir überhaupt Religion an deutschen Schulen unterrichten wollen.

Auf den ersten Blick erscheint ein Modell, bei dem wir uns im Rahmen eines Ethikunterrichts mit allen Religionsgemeinschaften beschäftigen durchaus attraktiv. Wenn ein Mensch eine umfassende Bildung bekommt, dient dies der Toleranz, dem Verständnis und nicht zuletzt dem besseren Umgang miteinander.

Dieses erstrebenswerte Ziel sollte ein fundamentaler Bestandteil der schulischen Bildung sein. Doch kann dies als Ersatz für Religionsunterricht dienen?

Wem überlassen wir dann die religiöse Bildung unserer Kinder? Gerade in Bezug auf den Islamunterricht ist dies eine Frage, die nicht unbeantwortet bleiben darf. Der Islam verfügt nicht wie das Christentum über organisierte Kirchen. Ein großer Teil der Kinder islamischen Glaubens hat einen Migrationshintergrund im Elternhaus. Hier zeigt die Erfahrung, dass es im Elternhaus oft keine Trennung von Kultur und Religion gibt. Nicht selten werden Kinder und Jugendliche in den islamischen Glaubenshäusern ausgebildet. Aber auch dort ist eine Trennung von fremder Kultur und dem islamischen Glauben nicht garantiert.

Ein Islamunterricht an Hessens Schulen bietet die Chance, Kinder in ihrem Glauben zu unterrichten, ohne fremden kulturellen Einfluss. Eben einen modernen, neutralen Islam!

Somit werden gläubige Kinder unter dem Schutz des deutschen Staates fachkundig in ihrem Glauben unterrichtet. Dabei gibt es viele unumstößliche Regeln. Beispielsweise darf im Unterricht nicht gebetet werden. Die praktische Ausübung des Glaubens findet keinen Platz im Schulunterricht. Darüber hinaus werden die Lehrinhalte, wie bei jedem anderen Fach, durch ein umfassendes Beteiligungsverfahren festgelegt. Für die Eltern bedeutet dies, dass deren Vertretung, also der Landeselternbeirat von Hessen, im Rahmen seiner Mitbestimmung die Inhalte überprüfen, anpassen lassen oder sogar ablehnen kann.

Brauchen wir Islamunterricht an Hessens Schulen? Ja, denn so schützen wir unsere Kinder davor, dass sie in ihrem Glauben fehlgeleitet werden.

Zudem schaffen wir den weiteren Schritt zu einer europäischen Identität bei den Gläubigen. Religion ist und war schon immer identitätsstiftend. Dies ist eine großartige Chance, die rund 4,5 Millionen gläubigen Muslime im Land besser zu integrieren und ein europäisches Verständnis vom Islam zu stärken. Daher sollte also bei der Suche nach einem geeigneten Partner für den Unterricht keine Einmischung fremder Kulturen möglich sein. Genau hier liegt das Problem bei der Zusammenarbeit mit der „Ditib“.

Im Gegensatz zu den anderen Unterrichtsfächern braucht das Kultusministerium beim bekenntnisorientierten Unterricht einen Partner, der die Glaubensgemeinschaft vertritt und es bei Fragen zu Lehrinhalten und

der Lehrkräfteausbildung unterstützt. Beim christlichen Unterricht sind es die Kirchen. Einen entsprechenden Partner für den Islamunterricht zu finden ist dagegen schwer. In Hessen gibt es derzeit nur die „Ditib“, deren Satzung bis vor kurzem dafür geeignet war, von der Türkei Einflüsse zuzulassen. Nun hat die „Ditib“ ihre Satzung geändert und das Kultusministerium muss nach rechtstaatlichen Mitteln prüfen, ob damit alle Voraussetzungen bestehen, weiterhin den Unterricht zu begleiten. Hessens Eltern sind dabei sehr skeptisch, denn auch eine geänderte Satzung kann den Schutz vor dem Einfluss des türkischen Staates auf den Unterricht nicht gewährleisten. Die Entscheidungsträger bei der „Ditib“ sind immer noch dieselben Personen. Dass die Türkei auch vorbei an rechtstaatlichen Mitteln Einfluss zu nehmen versucht, wird spätestens dann klar, wenn man die Anzahl inhaftierter deutscher Staatsbürger in der Türkei betrachtet. Einziger Vorwurf gegenüber den Inhaftierten: sie agieren nicht im Interesse des türkischen Staates und ihres Oberhauptes.

*Korhan Ekinci ist Vorsitzender des Landeselternbeirats von Hessen. Er sieht den türkischen Religionsverband Ditib kritisch und möchte, dass Religionsunterricht in unseren Schulen generell ohne die Möglichkeit des Einflusses eines anderen Staates stattfindet.*

### Trattoria Pizzeria



**Salvatrice De-Crescenzo**

Waldems-Esch, Auf der Lind 5

Tel: 06126 9574744

10:00 bis 22:00 Uhr

Ruhetag: Dienstag





## Landesregierung bittet erneut Waldems zur Kasse

Gastbeitrag von Marius Weiß



Foto: Marius Weiß

**„Schwarzgrüne Landesregierung will Waldems über 150.000 Euro wegnehmen.“**

Mit Empörung hat der SPD-Landtagsabgeordnete aus dem Rheingau-Taunus-Kreis, Marius Weiß, auf die Pläne von CDU und Grünen im Land reagiert, zum kommenden Jahr eine sogenannte „Heimatumlage“ einzuführen. Der Idsteiner SPD-Politiker hat anhand von Zahlen des Hessischen Finanzministeriums ausgerechnet, dass die Gemeinde Waldems ab nächstem Jahr etwa 166.000 Euro in eine neue Umlage an das Land zahlen soll. Aufgrund einer bundesgesetzlichen Regelung wird Waldems ab dem Jahr 2020 circa 221.000 Euro mehr

von ihren Gewerbesteuereinnahmen behalten dürfen. Dieses Geld will die schwarzgrüne Landesregierung mit einer neuen Heimatumlage zu 75 Prozent abschöpfen.

„Schwarzgrün plant in Hessen zum wiederholten Mal einen Griff in die kommunalen Kassen und dieses Mal ist er an Dreistigkeit kaum zu überbieten“, kommentiert Weiß die Pläne der Landesregierung.

Nach dem Willen von Schwarzgrün soll ein Drittel dieser neuen Umlage über den kommunalen Finanzausgleich an die Kommunen zurückfließen. „Hier ist aber nach den aktuellen Zahlen des Finanzministeriums jetzt schon klar, dass Waldems unter den Rheingau-Taunus-Kommunen neben Eltville und Walluf zu den ganz großen Verlierern dieser Regelung zählt. Waldems soll nämlich 55.000 Euro in den kommunalen Finanzausgleich zahlen, bekommt davon aber nur etwa 15.000 Euro wieder zurück. Daraus folgt, dass Waldems von seinen 221.000 Euro Mehreinnahmen nur etwa 70.000 Euro verbleiben und die Gemeinde die übrigen über 150.000 Euro an das Land abführen muss. Das ist

schlicht eine Sauerei!“, ärgert sich Marius Weiß über die Pläne von CDU und Grünen im Land.

Dabei spielt für Weiß auch keine Rolle, dass eventuell ein Teil dieser 150.000 Euro über Förderprogramme wieder in die Waldemser Kasse zurückfließen soll. „Die Landesregierung nimmt den Gemeinden erst deren Geld weg, gibt ihnen dann etwas davon zurück, macht ihnen aber Vorgaben, wofür sie es ausgeben dürfen und will sich dann auch noch als Wohltäter in medial inszenierten Bescheidübergaben dafür feiern lassen. Das ist schlicht frech und ein respektloser Umgang mit der kommunalen Selbstverwaltung“. „Die 150.000 Euro sind das Geld der Gemeinde, das Waldems fehlt, um in Kinderbetreuung, Klimaschutz oder Infrastruktur zu investieren, denn dafür darf das Geld, das über Förderprogramme zurückfließt, nach dem Willen von CDU und Grünen nicht verwendet werden“, so der SPD-Abgeordnete Marius Weiß, der gleichzeitig ankündigt, dass er sich bei den Gesetzesberatungen im Landtag im Sinne von Waldems einsetzen wird.

*Marius Weiß ist Landtagsabgeordneter für den Rheingau-Taunus-Kreis und finanzpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion.*

**Waldemser Rotkehlchen.  
Impressum**

**Herausgeber:**  
SPD-Ortsverein Waldems  
Vertreten durch:  
Tanja Pfenning  
Klaffernweg 8  
65529 Waldems

**Redaktion:**  
Titus Mertens  
Tanja Pfenning  
Lars Christ  
Marie Moos  
Hans-W. Haasen

**Haftung:**  
Alle Angaben ohne Gewähr. Die Redaktion prüft alle Beiträge nach bestem Wissen und Gewissen, dennoch besteht kein Haftungsanspruch.

**Layout, Satz, Grafiken:**  
Tanja Pfenning

**Auflage:** 2.500  
© SPD Waldems



Alle Ausgaben werden auch unter [www.spd-waldems.de](http://www.spd-waldems.de) veröffentlicht.

**TV Bermbach lud zum Weinfest**

Ende Juni lud der TV Bermbach zu seinem alljährlichen Weinfest auf den Sportplatz hinter der Sporthalle


**Weinfest Bermbach!**

in Bermbach ein. Bei sommerlichen Temperaturen um die 30 Grad gab es leckeres vom Grill, gute Weine aus Rheinhessen, angenehme Musik und somit einen Rahmen für eine wundervolle Stimmung. Mit der einmaligen Kulisse am Rande des Bermbacher Waldes haben die gefühlt knapp über 100 Anwesenden von ganz jung bis ganz alt den Samstag entspannt und fröhlich ausklingen lassen. Der Beleg für einen erfolgreichen Abend folgte als kurz vor Mitternacht die Weinvorräte aufgebraucht waren.

Ein großer Dank geht daher an den TV Bermbach und dessen Ehrenamtlichen für die großartige Organisation. Wir freuen uns schon auf das Weinfest nächstes Jahr und kommen gerne wieder. Einen Besuch können wir nur ausdrücklich empfehlen!

## Axel vertreibt Familien aus Reichenbach

Sonne, Spiel und Spaß! Das war der Plan. Und der ist aufgegangen bis Axel kam und alle vertrieb!

Viele Eltern kamen mit ihren Kindern zum Europa-Familienfest der SPD Waldems. Hier ließ sich spielerisch etwas über Europa lernen. Ob beim Dosenwerfen, bei dem meist Polen neben Frankreich umgehauen wurde oder beim Kinder-Armbrustschießen,



bei dem die meisten Pfeile in Madrid und Sofia landeten, dicht gefolgt von Dublin und Tallin. Etwas mehr Puste brauchte man beim Stand der Schützen Falke Steinfischbach e. V., dafür war das Blasrohr extrem cool.



Bei so viel Bewegung musste natürlich auch mal aufgetankt werden. Bei Wurst und Brot oder Kaffee und Ku-

chen konnte man sich stärken und anschließend weiterspielen, sich an der riesigen Malwand kreativ austoben oder versuchen auf der Hüpfburg die höchsten Sprünge zu machen.



Die Sonne zeigte sich von ihrer schönsten Seite und die Kuchentheke war bald ziemlich ausverkauft.

Doch dann kam Axel!

Bei schönstem Sonnenschein hat er sich angeschlichen und alle Familien vertrieben! Es wurde zwar schon gemunkelt, dass er sich blicken lassen wollte, aber letztlich hat man doch gehofft, seiner Präsenz aus dem Weg gehen zu können. So ist ein schöner Familientag recht früh zu Ende ge-



gangen. Andererseits sagt eine Binsenweisheit so schön „Man soll gehen, wenn es am Schönsten ist“. So



gesehen hat Axel dafür gesorgt, dass wohl jeder mit schöner Erinnerung nach Hause gegangen ist. Natürlich hat er sich sofort aus dem Staub gemacht, als alle weg waren. So war immerhin der Abbau noch bei schönem Sonnenschein möglich.

Wir danken allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern und allen großen und kleinen Gästen für einen schönen Nachmittag! Wir freuen uns, wenn beim nächsten Mal alle wieder dabei sind. Alle, außer natürlich „Tief“ Axel. ;-)

## Leistung verdient Respekt! Was Sie zur Grundrente wissen sollten

Im März 2019 kam der Vorschlag von Arbeitsminister Hubertus Heil (SPD) eine Grundrente einzuführen. Seitdem ist ein Streit über die Form und Grundlagen der Grundrente in der Koalition entbrannt. Doch was genau ist eigentlich die Grundrente? Wer würde von ihr profitieren? Wie soll das finanziert werden?

Wir erklären die wichtigsten Fragen.

### Das ist die Grundrente

Die Idee der Grundrente ist Arbeitnehmer, die jahrzehntlang in die Rentenversicherung eingezahlt haben, im Alter ordentlich abzuschließen. Besonders betrifft dieses Gesetz die Menschen dieser Gesellschaft, die unverzichtbare gesellschaftliche Aufgaben erledigt haben,

aber für diese nur gering entlohnt wurden. Als Beispiel werden meist Lagerarbeitskräfte, Kassierer und Friseur oder auch Hilfskräfte in der Gastronomie genannt.

Sinn macht die Grundrente schon deshalb, weil die langfristige Einzahlung in die Rentenversicherung belohnt wird. Menschen, die ihr ganzes Arbeitsleben Beiträge einbezahlt haben, aber am Ende genauso viel rausbekommen wie Personen, die keine Einzahlungen getätigt haben, fangen an, diesem gesetzlichen Vorsorge- und Versicherungssystem zu misstrauen.

**Nur in fünf OECD-Ländern gibt es bislang keine Grund- oder Mindestrente innerhalb des staatlichen Rentensystems. Eines von den Ländern ist Deutschland!**

Für die SPD steht daher im Fokus: Lebensleistung verdient Respekt! Wer ein Leben lang gearbeitet, Kinder erzogen oder Angehörige gepflegt hat, muss im Alter mehr haben als die Grundsicherung.

Das Gesetz sieht vor, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit geringem Einkommen, die mindestens 35 Jahre in die Rentenkasse eingezahlt haben, den Rentenbezug um einen Zuschlag zu erhöhen. Zu den anrechnungsfähigen Beitragszeiten aus Beschäftigung zählen auch sogenannte Pflichtbeitragszeiten insbesondere für Kindererziehung und Pflegetätigkeit. Die Höhe des Zuschlags bemisst sich nach den in den „Grundrentenzeiten“ erworbenen Entgeltpunkten.



### Der Streit um die Bedürftigkeitsprüfung

Die Einführung einer Grundrente ist innerhalb der Bundesregierung eigentlich nicht strittig. Strittig ist, ob sich jemand der Rente beantragt, einer Bedürftigkeitsprüfung unterziehen muss oder nicht.

Die SPD besteht auf eine Grundrente ohne Bedürftigkeitsprüfung. Eine Bedürftigkeitsprüfung würde bedeuten, dass der Antragssteller bei der Beantragung der Grundrente kontrolliert wird, ob die Voraussetzungen vorhanden sind, Sozialleistung zu gewähren. Dafür wird das angerechnete Einkommen und das verwertbare Vermögen einbezogen.

Die SPD findet es respektlos Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die 35 Jahre für einen geringen Lohn gearbeitet haben, nochmals einer Prüfung zu unterziehen. Es ist ja gerade Sinn der Grundrente, Menschen die ein Leben lang arbeiten, entsprechend höhere Renten zu gewährleisten.

**Die Rentenkassen kennen übrigens gar keine Bedürftigkeitsprüfung. Zu Recht bekommt jeder Arbeitnehmer die Rente, die er sich in langen Jahren verdient hat, ausgezahlt.**

Befürworter der Bedürftigkeitsprüfung argumentieren gern mit dem Beispiel der Zahnarztgattin. Eine Zahnarztgattin, die 35 Jahre in die Rente eingezahlt hat, soll keine Grundrente bekommen, weil ihr Mann schon genug Rente verdient hat.

Das ist für die deutsche Sozialdemokratie absurd! Wie kann man im 21. Jahrhundert die Alterssicherung von Frauen noch vom Verdienst ihres Lebenspartners abhängig machen?

Auch das Argument, der deutsche Staat würde ohne Bedürftigkeits-

prüfung Geld verschwenden ist nicht richtig. Denn unser Steuersystem gleicht das aus. Dieses gutverdienende Paar müsste einen höheren Steuerbeitrag leisten.

### Von der Grundrente profitieren drei Millionen Menschen

Die Grundrente soll zum Jahr 2021 eingeführt werden und zwar sowohl für Menschen, die neu Rente beziehen werden, als auch jene, die schon im Rentenbezug sind. Konkret bedeutet dies, dass von der Grundrente ohne Bedürftigkeitsprüfung rund 3 Millionen Menschen profitieren werden (mit Bedürftigkeitsprüfung gerade einmal 100.000 Menschen). Davon sind 80 % Frauen. In den alten Bundesländern werden 11 Prozent der Rentnerinnen von der Grundrente profitieren, in den neuen Bundesländern sind es rund 15 Prozent.

### So wird die Grundrente finanziert

Die Kosten für die Grundrente belaufen sich im Einführungsjahr 2021 auf rund 3,8 Mrd. Euro und steigen dann kontinuierlich bis auf 4,8 Mrd. im Jahr. Finanziert werden soll das erstens durch eine Erhöhung des Bundeszuschusses. Nach Vorstellung der SPD soll der Beitrag des Bundes für die Grundrente im Jahr 2021 um 1,8 Mrd. Euro erhöht werden. Dies soll gegenfinanziert werden durch Mehreinnahmen im Bundeshaushalt und der Abschaffung des Steuergeschenkes für Hotels, auch „Mövenpick-Steuer“ genannt, von CDU und FDP. Die unterschiedliche steuerliche Behandlung von Hotel-Übernachtungen und Frühstück ist aus unserer Sicht nicht nur unsinnig, sondern sorgt auch für einen erheblichem bürokratischen Aufwand. Durch die Abschaffung der „Mövenpick-Steuer“ können 700 Millionen Euro eingenommen

werden. Ein zweiter Teil der Gegenfinanzierung wäre die Einführung einer Finanztransaktionssteuer. Seit vielen Jahren setzt sich der Bund für die Besteuerung von Finanztransaktionen ein. Nun soll die Finanztransaktionssteuer in diesem Sommer endlich europäisch vereinbart und von 2021 an erhoben werden.

Diese vier Maßnahmen sollen laut Bundesministerium für Arbeit zum 01.01.2021 in Kraft treten :

1. Einführung der Grundrente für langjährig Versicherte
2. Einführung eines Freibetrages in der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung
3. Bessere Absicherung im Alter bei Arbeitslosigkeit, Kurzarbeit und Rehabilitationszeiten
4. Entlastung der Rentnerinnen und Rentner durch die Absenkung des Beitrages zur Krankenversicherung auf den ermäßigten Beitragssatz, wie er für alle Versicherten ohne Anspruch auf Krankengeld gilt.

Auch wenn ein Teil der Erlöse an europäische Projekte gehen soll, 500 Millionen Euro könnten für die Grundrente genutzt werden. Weitere 400 Millionen jährlich stellt das Bundesministerium für Arbeit und Soziales aus seinem Haushalt der Grundrente zur Verfügung. Zusätzlich ergeben sich rund 200 Mio. Euro durch steuerliche Einsparungen insbesondere in der gesetzlichen Krankenversicherung.

Darüber hinaus sollen Rentnerinnen und Rentner von Krankenversicherungsbeiträgen entlastet werden, für die sie keine Gegenleistung erhalten. Auch die Rentenversicherung wird entlastet und soll 0,3 Punkte weniger an Beitragssatz zahlen. Diese Einsparung soll dann der Grundrente zugutekommen. Allein durch diese beiden Schritte wird die Finanzlage der Rentenversicherung dank zusätzlicher Einnahmen im ersten Jahr um 1,9 Mrd. Euro verbessert (2022 dann 2,0 Mrd. Euro, 2,1 Mrd. Euro in 2023, 2,1 Mrd. Euro in 2024 und 2,3 Mrd. Euro in 2025). In der Summe werden die Kosten der Grundrente in den Jahren 2021 – 2025 von 21,5 Mrd. Euro solide und in vollem Umfang gegenfinanziert. Die Einführung einer Grundrente ohne Bedürftigkeitsprüfung ließe sich also durchaus finanzieren!

**point S** Reifendienst Henke  
Reifen, Räder, Auto-Service.

[www.reifen-henke.de](http://www.reifen-henke.de)

**Sofortmontage ohne Termin**

Limburger Straße 4 • 65529 Waldems  
Telefon 06126 / 2972 • Telefax 06126 / 51497  
Reifen-Henke@gmx.de



### Fortsetzung Ehrenamts- und Neubürgerfest

Eigentlich kann man sie gar nicht genug wertschätzen—die vielen Menschen, die sich tagtäglich ehrenamtlich engagieren. Sei es im Sport- oder Musikverein, in Bürgergruppen oder –initiativen, bei der Feuerwehr, dem THW oder dem Roten Kreuz, in der Kirche oder dem Kunst- und Malverein oder den vielen anderen, die hier nicht aufgezählt sind. Es waren zwei Initiativen der SPD: Die Ehrenamtlichen einmal in den Mittelpunkt rücken und den Neubürgern zeigen, was Waldems so alles zu bieten hat. Aus

diesen zwei Initiativen wurde ein großartiges Fest. Bürgermeister Markus Hies überraschte zunächst mit Zahlen. In den letzten 14 Monaten sind mehr als 500 neue Bürgerinnen und Bürger nach Waldems gezogen (ohne Geburten). Bei knapp 5.200 Einwohnern, die Waldems hat, waren das beeindruckende Zahlen.

Eine Jury hatte die undankbare Aufgabe, aus einer Vielzahl an Vorschlägen eine Auswahl für eine Ehrung zu treffen. Mit einem Preisgeld von 200 Euro wurden letztlich Hans Krieger

aus Steinfischbach, Wilhelm Weber aus Esch und die Bürgergruppe Bermbach. e.V. geehrt. Der Dank, die Anerkennung und die Hoffnung auf weiteres Engagement gilt jedoch allen Waldemser Bürgerinnen und Bürger, die sich für andere ehrenamtlichen engagieren!

Wir danken mit dieser kleinen Fotocollage allen Vereinen, allen Helferinnen und Helfern, dem Ortsbeirat, der Feuerwehr Esch, allen Gästen und Besuchern, die zu diesem schönen Fest beigetragen haben!









## Interview mit dem Vorstand des TUS Steinfischbach

Hallo Julia, Jonas und Andy. Danke, dass wir heute mit euch das Gespräch führen dürfen.

Ihr drei bildet seit März den neuen Vorstand im TUS Steinfischbach (Turn- und Sportverein Steinfischbach 1904 e.V.).

**Stellt euch doch bitte mal kurz vor. Wer seid ihr und warum habt ihr euch für den Vorstand beworben?**

**Julia Schröder:** Ich bin 33 Jahre, verheiratet und habe zwei Kinder. Im Vorstand vertrete ich die Turnabteilung. Derzeit habe ich drei Kinderturngruppen mit wöchentlich drei Stunden. Ich bin schon viele Jahre Turnwartin, seit etwa 10 Jahren Vorsitzende der Turnabteilung. Ich bin im Vorstand, weil der TUS weitergehen soll.

**Jonas Heilhecker:** Ich bin 24 Jahre und komme aus Wüstems. Ich studiere im letzten Semester Maschinenbau. Seit vier Jahren bin ich in der Spielgemeinschaft Steinfischbach / Weilrod aktiv. In den Vorstand zu gehen war schon ein wenig überraschend, aber ich habe kein Problem damit Verantwortung zu übernehmen. Das Modell des Gesamtvorstands hat mir zugesagt und das Team hat sich schon gut eingepflegt.

**Andy Warnck:** Ich bin 43 Jahre, verheiratet und habe drei Kinder. Ich bin in der Eventbranche tätig und seit 6-7 Jahren im TUS. Ich bin den üblichen Weg gegangen, erst Mannschaft, dann Schriftführer, Pressewart, Abteilungsleiter und nun noch Gesamtvorstand. Vor der Jahreshauptversammlung haben wir die Mitglieder informiert, dass wir dringend einen zweiten Kasenwart benötigen und uns Unterstützung aus der Fußballabteilung wünschen, die die größte Abteilung darstellt. Jonas hat dann auf der Jahreshauptversammlung überraschend "die Katze aus dem Sack gelassen" (lacht).

**Julia:** Ich muss dich korrigieren. Seit kurzem ist die Turnabteilung die größte Abteilung (lacht).

**Wie seid ihr zum TUS gekommen?**

**Julia:** Eigentlich ist Katrin Schenk daran schuld (lacht). Katrin hat mich mal gefragt, ob ich beim Kinderturnen aushelfen könnte. Das habe ich gemacht. Dann wurde sie schwanger und ich durfte das übernehmen. Ich

mache das auch wirklich gern. Im Turnen lernen sich die Kinder kennen. Das ist später auch von Vorteil, wenn sie gemeinsam in die Schule gehen. Dann sind sie sich nicht mehr so fremd.

**Jonas:** Mein Vater hat schon Fußball gespielt. Für mich kam nie was anderes in Frage. Fußball ist meine Leidenschaft. Nach dem Studium werde ich vermutlich noch einen Trainerschein machen. Ich wurde schon als

derzahlen im Fußball sind rückläufig. Das muss erst mal aufgefangen werden. Mannschaftssport scheint derzeit nicht so sehr gefragt. Meine Hauptaufgabe ist es, hier für den Fußball Zeichen zu setzen. Unsere Jugendtrainer kommen derzeit größtenteils aus Esch und Wörsdorf. Mit der Folge, dass die meisten Trainingseinheiten auch dort stattfinden. Ich möchte das ein Stück weit zurück nach Steinfischbach holen.



Foto: SPD Waldems

Kind von vielen Menschen gefördert. Jetzt möchte ich mit meinem Engagement ein wenig zurückgeben.

**Andy:** Die Straße hoch und rechts (lacht). Im Fußball hat es leider nur zum Eigentor gereicht. Irgendwann kam der Herr Schäfer zum Tennis und meinte "wir müssen mal den Altersdurchschnitt senken". Wir haben eine Herren 30 Mannschaft aufgebaut und dann bin ich hängengeblieben.

**Welche Ziele hat sich der Vorstand vorgenommen?**

**Andy:** Also zunächst mal den Verein und Spielbetrieb aufrechterhalten und die Jugendförderung. Hier besteht - wie vermutlich bei allen Vereinen - der größte Bedarf. Ein weiterer wichtiger Punkt ist, Leute für eine ehrenamtliche Tätigkeit zu gewinnen.

**Hat sich etwas geändert, seit ihr als "Trio" den Vorstand bildet? Wie kommt das an?**

**Jonas:** Es kommt gut an. Für die Spieler fühlt es sich gut an, wenn jemand der das macht vom Fach ist. Also weiß wovon er spricht. Die Mitglie-

**Julia:** Ganz wichtig ist miteinander zu sprechen. Beispiel: Ich habe im Turnen Jungs, die gern Fußball spielen würden. Also habe ich Kontakt mit Jonas aufgenommen und wir haben kurzerhand ein Training organisiert.

**Andy:** Der Findungsprozess im Vorstand ist natürlich noch nicht ganz abgeschlossen. Aber wir binden viele ein. Der Ortsvorsteher ist in Projekte eingebunden und der Zuspruch in der Mitgliedschaft ist generell gut.

**Was sind eure derzeitigen Projekte / Ziele?**

**Julia:** Eines meiner größten Projekte, die mir sehr am Herzen liegen, ist der alte Sportplatz. Die Kinder brauchen unbedingt einen Platz für die Freizeit. Hier müssen wir dranbleiben, dass es einen Ausweichplatz gibt.

**Andy:** Natürlich beraten wir auch zu den aktuellen Gerüchten rund um einen Waldemser Fußballverein.

Hier kann ich nur die Ankündigung machen, dass es Ende diesen, Anfang nächsten Jahres eine große Informationsveranstaltung für alle Mitglieder



geben wird. Aber über die Entscheidung, ob es ein Waldemser Fußballverein geben soll und ob er ein eigenständiger Verein sein soll, entscheiden die Mitglieder, nicht der Vorstand!

Und dann stehen natürlich noch so Projekte wie Sanierungsmaßnahmen der Heizung an.

**Julia:** Die Reinigung der Turnhalle ist auch ein Projekt, das gelöst werden muss. Das Reinigen der Turnhalle übersteigt einfach die Kapazitäten und Aufgaben eines Trainers. Ich mache das seit drei Jahren ehrenamtlich. Aber das muss über die Gemeinde anders geregelt werden. Außerdem hoffe ich auf mehr Übungsleiter. Die Nachfrage nach Kinderturnen übersteigt jetzt schon das Angebot. Eltern bringen ihre Kinder lieber in ein betreutes Turnangebot, als sie allein auf der Straße spielen zu lassen. Das ist einfach so und dem müssen wir mit mehr Übungsleitern begegnen. Und wo wir schon bei der Turnhalle sind: Im Moment spielt man mit dem Gedanken, die Kinder aus dem Kindergarten dort zwischenzeitlich unterzubringen, weil der Kindergarten Probleme mit dem Wasser hat. Der Raum in der Kulturhalle ist knapp. Im Moment wissen wir also nicht, was aus dem Turnen wird. Für das Turnen ist die Turnhalle am Ende ihrer Kapazität. Wir hätten sie gern erweitert. Wenigstens um den Waschraum, der sowieso nur als Abstellplatz genutzt wird. Dem spricht aber wohl entgegen, dass die Turnhalle offiziell als Flüchtlingsunterkunft registriert ist. Obwohl dort seit Jahren keine Flüchtlinge untergebracht sind.

**Wo seht ihr die Zukunft eures Vereins?**

**Andy:** Das der TUS weiterhin ein großer Familientreffpunkt für alle Bewohner aus Waldems bleibt und wir viele Leute haben, die uns unterstützen.

**Jonas:** In einer gefestigten Fußballabteilung. Schon bisher haben wir viele Steinfischbacher, die uns bei den Spielen besucht. Das halbe Dorf ist dann da. Zwischenruf: Die kommen wegen dem Kuchen von Brigitte! (lach)

**Julia:** Feste aufrechterhalten und Helfer für die Feste gewinnen. Ich möchte, dass Familien Spaß haben sich zu treffen und alle gemeinsam Spaß haben. Das wird immer weniger. Ich finde die Kerb in Steinfischbach war



Foto: SPD Waldems

ein tolles Familienfest! Aber man muss auch Lust haben, dahinzugehen.

**Was waren eure magischsten Momente im Verein?**

**Jonas:** Als wir die vorletzte Saison um den Klassenerhalt gekämpft haben. Das schafft man nur, wenn man als Mannschaft zusammenhält. Da dabei zu sein, das mitzuerleben, das macht Spaß und macht einen glücklich!

**Julia:** Die Entwicklung der Kinder zu sehen. Ich habe die Kinder schon beim Krabbeltturnen begleitet. Und zu Fasching standen die vier- bis fünfjährigen auf der Bühne und tanzten allein, ohne Mamas und Papas, ihre Show. Das ist richtig schön. Da wächst auch was zusammen.

**Andy:** Wenn ich eines der Tenniscamps nehme, dann beispielhaft das 1. Tenniscamp mit 35 Kindern und Jugendlichen mit ganz viel Hilfe von Mitgliedern. Man fällt zwar sonntags vor Anstrengung ins Bett, aber es ist doch schön.

**Jonas:** Sogar Fußballer sind zum Tennis rüber gekommen. Das war echt schön.

**Was kann Politik speziell für euch tun?**

**Andy:** Ansprechpartner sein! Vielleicht auch mal bei der ein oder anderen Finanzierung helfen, z. B. die Kulturhallengelöhne für Vereine erlassen. Da macht man was für die Allgemeinheit, investiert sowieso bei Veranstaltungen und muss dann noch Hallengelöhne zahlen. Das ist nicht richtig. Und wichtig: die ehrenamtliche Arbeit zu würdigen wissen.

**Jonas:** Das Image von Ehrenamt aufpolieren.

**Julia:** Vereine unterstützen. Ohne Vereine ist ein Zusammenleben nicht möglich.

**Habt ihr von dem Ehrenamtsfest der Gemeinde in Esch etwas mitbekommen?**

**Jonas:** Ja, aber das war irgendwie schlecht kommuniziert.

**Andy:** Aber es bringt einen weiteren, interessanten Ansatz. Alle Veranstaltungen, die auch ortsteilübergreifend sind, wie beispielsweise auch die WOM sind gut und wichtig.

**Wenn Ihr einen Wunsch frei hättet, was würdet ihr euch für den TUS wünschen.**

**Andy:** Die richtigen Entscheidungen so zu treffen, dass alle Mitglieder damit leben können und sich hier wohlfühlen.

**Jonas:** Einen strukturellen Fortschritt, der auf die einzelnen Abteilungen einen positiven Einfluss hat.

**Julia:** Das Miteinander im Verein ist und muss das Wichtigste sein.

**Habt ihr noch etwas, worauf wir hinweisen sollen?**

**Andy:** Ja: nächstes Jahr feiern wir 40-jähriges Jubiläum der Tennisabteilung.

Na dann kommen wir wohl spätestens nächstes Jahr wieder.

Andy, Julia, Jonas vielen Dank für das nette Gespräch, und die tolle ungezwungene Atmosphäre. Wir wünschen dem TUS alles Gute, und weiterhin viel Erfolg.

Euch wünschen wir viel Kraft und Ausdauer, um die richtigen Entscheidungen zur rechten Zeit zu treffen! Mit dem neuen Vorstandsmodell seid ihr offensichtlich schon auf der richtigen Linie.

Euer Interviewteam Titus, Tanja und Marie

## Die SPD nach Nahles

Die SPD hat fertig? 13%?

Die drei kommissarischen Parteivor-sitzenden werden in den Medien als ‚Insolvenzverwalter‘ der SPD bezeichnet.

Das Programm, die Ansprüche sind in der großen Koalition verwässert, die Konturen unscheinbar, die alte SPD der Männer, eine Partei, die von oben nach unten Entscheidungen fällt, hat mit dem Rücktritt von Andrea Nahles die letzte männliche Bastion verloren. Basta ist nicht mehr; alternativlos auch keine Alternative, ab morgen „in die Fresse“ geht schon gar nicht, „bätschi“ war wohl doch zu dünn. Die soziale Kompetenz der SPD ist nicht mehr gefragt. Der typische SPD Wähler, der Arbeiter, existiert in der althergebrachten Form nicht mehr.

Die alten sozialen Fragen scheinen gelöst, es geht uns ja so gut wie noch nie?

Das alles sind neue gesellschaftliche Problemfelder, neue soziale Fragen, die mit Herz und Verstand vehement anzugehen einer Partei gut zu Gesicht stehen würden.

- VW Vorstände verdienen 97-mal so viel wie ihre Mitarbeiter
- Die 85 reichsten Milliardäre der Welt besitzen einen ebenso hohen Anteil an allen jährlich produzierten Reichtümern der Welt wie die 4,5 Milliarden ärmsten Menschen der Welt
- 45 deutsche Haushalte besitzen so viel wie die ärmere Hälfte der Bevölkerung
- Flüchtlinge aus Afrika und dem arabischen Raum versuchen aufgrund von Armut, Perspektivlosigkeit bzw. Kriegen zu hunderttausenden ins reiche Europa zu kommen und Deutschland findet keine Lösung zwischen Einwanderung und humanitärer Hilfe für Flüchtling.
- Die Verdienste in der Finanzindustrie haben trotz Finanzkrise 2008 die alten Höhen wieder weit überschritten, eine teils asoziale Finanzelite und Managergruppe ist entstanden
- Die Anforderungen an die Umweltverträglichkeit der Lebensumstände erhöhen die laufenden Kosten der Menschen, das gesunde Leben können sich einfach nicht alle leisten
- Die Verschmutzung der Umwelt durch Kunststoffe, umweltschädliche Produkte, Ausbeutung der Rohstoffe nimmt nicht ab, sondern zu

- Die Klimabelastung durch den CO<sub>2</sub> Ausstoß wird nicht wie beschlossen in den nächsten Jahrzehnten bedeutend und notwendig schnell abnehmen

- Die Macht und Informationsfülle der Internet Konzerne hat einen Umfang erreicht, der dem einzelnen Menschen die individuelle Handlungsmächtigkeit und auch die Würde raubt

Und es bleiben viele Problemfelder der modernen globalisierten Welt ungenannt. Dies sind Aufgaben für eine starke SPD. Mit einer schwachen SPD leidet, wie man sieht, die Demokratie in unserer Republik. Die Menschen fühlen sich ohnmächtiger als je, sie werden enttäuscht oder wütend, werden politikverdrossen, sie radikalisieren sich verbal, protestierend in Wahlen oder werden radikal in undemokratischen rückwärtsgewandten Parteien und Organisationen. Wenn Willy Brandt „mehr Demokratie wagen“ gefordert hat, so könnte es heute heißen:

**„Mehr soziale Gerechtigkeit und Wärme wagen“**

Die Partei für solche gesellschaftlichen Fragen war und ist die SPD. Es gibt einen neuen sozialen Auftrag, dieser sorgt sich um die Mehrheit der Menschen in unserem Land, die individuell gar nicht unbedingt arm im kapitalistischen Sinne sind, sondern auch arm an Zuversicht in ihre individuelle Zukunft. Zu Zeiten der sozialliberalen Koalition hatte eine überwältigende Mehrheit der Menschen das Gefühl: Jeder kann es schaffen – nein, nicht Millionär zu werden -- sondern ein gesichertes soziales Auskommen zu erreichen.

Der glücklose Kanzlerkandidat Martin Schulz hat mit vagen sozialen Ansprüchen in mancher Sonntagsumfrage im Wahljahr 2017 die Kanzlerin kurzzeitig überflügelt.

Eine neue SPD kann nicht so weiter machen wie in den letzten 74 bzw. 146 Jahren. Dazu müssen erst einmal die Realitäten anerkannt werden.

Die SPD muss wieder neu aufgebaut werden. Das fordert neue Ideen für die Strukturen und die Organisation ebenso wie ein neues, der Zeit angepasstes Programm. Die Partei muss weg von der vorherrschenden Funktionärspartei, hin zu mehr demokratischen Willensbildungen von unten, üblich sollen

Meinungsumfragen innerhalb der Partei werden, auch die Abstimmungen in wichtigen Fragen soll zum Alltag in einer modernen sozialdemokratischen Partei werden. Das Internet erschließt einfache Wege dazu. Der Parteivorstand in seiner ganzen Breite soll sich fachliche Kompetenz und Zuordnung aneignen, um fundierter auf die Probleme der Menschen in unserem Land antworten zu können. Die neue Parteispitze muss so gewählt sein, z.B. durch eine breit aufgestellte Doppelspitze, dass sie mehr repräsentiert als nur eine Richtung:

**Links – Rechts**

**Ihr da oben – wir hier unten**

**Ihr, die ihr die Umwelt nicht versucht zu bewahren;**

**Ihr, die ihr die Menschenwürde nicht achtet -**

Das sind die Problemfelder!

Die Ungleichheiten nehmen drastisch zu, das Unwohlsein vieler Menschen mit ihren gesellschaftlichen Lebensumständen nimmt zu, ein Gefühl von Ohnmacht greift um sich.

Die euphorischen Reaktionen auf die vagen sozialen Forderungen von M. Schulz haben die Notwendigkeit und Zustimmung der Gesellschaft gezeigt – das Programm dazu muss konkret werden.

Wir als SPD wollen und haben den Auftrag diese neuen sozialen Herausforderungen anzunehmen, um Lösungen zu unserem Programm zu machen. Unser Grundgesetz hält die Vergesellschaftung von Eigentum zum Zwecke des Allgemeinwohls vor - nicht nur Enteignungen für Energiekonzerne zur Kohleabbauerschließung. Das sollten unsere Möglichkeiten beinhalten.

Unser Grundgesetz gebietet die soziale Verantwortung des Eigentums. Das sollte unser Credo sein.

Unser Grundgesetz gebietet die Unantastbarkeit der Würde des Menschen. Das sollte unsere Richtschnur sein.

Die neuen Inhalte und Ziele brauchen nicht neu erfunden zu werden, Wissenschaftler, Schüler bei Fridays for Future, Menschen die ihre Bedürfnisse ausdrücken und viele andere sagen uns wo Probleme und Lösungen liegen; die Änderungen liegen in der Luft, sind in vielen Lösungsansätzen in der Öffentlichkeit beschrieben – es heißt für die SPD die Realitäten wahrzunehmen und zu verändern.

Sie wird dringend gebraucht!



Jugendtaxis für den Rheingau-Taunus-Kreis



Bild: Pexels auf Pixabay

**Mit dem Taxi zur nächsten Party? – Sicher doch!**

Für Jugendliche ist es insbesondere in den ländlichen Gebieten wie Waldems teilweise nur schwer möglich, Veranstaltungen am Abend oder Wochenende ohne Auto zu besuchen.

Auf Initiative der SPD-Kreistagsfraktion hatte die Kreistagsverwaltung, ein entsprechendes Konzept erarbeitet. Auch die Jugendhilfe des Rheingau-Taunus-Kreises (RTK) befürwortet die Einführung eines Jugendtaxi. So heißt es in einer Stellungnahme:

*„Mit einem Jugendtaxi wird die Mobilität der Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Rheingau-Taunus-Kreis gesteigert und Alkoholfahrten von Jugendlichen und jungen Volljährigen sowie dem Fahren per Anhalter vorgebeugt.“*

Das Konzept sieht vor, dass Jugendliche im Alter von 14 bis 20 Jahren verbilligte Taxigutscheine erwerben können. Die Gutscheine gelten in der Nacht von Freitag auf Samstag und von Samstag auf Sonntag sowie vor Feiertagen. Sie gelten im gesamten Rheingau-Taunus-Kreis. Das Konzept sieht weiterhin vor, dass die Kosten von Jugendlichen und Kreis zu jeweils 40 Prozent übernommen werden, die Städte und Gemeinden tragen 20 Prozent. Ein 20-Euro Taxigutschein kostet nach einer Beispielrechnung 8 Euro für die Jugendlichen. Die restlichen 12 Euro werden vom Kreis und den Kommunen getragen.

„Gerade in einem ländlichen Kreis fehlt es in den Nachtstunden an ausreichenden Bus- und Bahnverbindungen. Mit dem Jugendtaxi schließen wir diese Lücke und sorgen dafür, dass Jugendliche ohne Auto auch nachts noch sicher und bezahlbar nach Hause kommen.“, zeigt sich Lars Christ aus Bernbach von der Jugendorganisation der SPD überzeugt.

Eine weitere wichtige Voraussetzung zum Gelingen des Projektes ist natürlich die Beteiligung möglichst vieler Städte und Gemeinden im Rheingau-Taunus-Kreis. Der Fachdienst Jugendhilfe des RTK schlägt

folgende Konzeption des Jugendtaxis vor:  
 Zielgruppe: Jugendliche im Alter von 14 bis 20 Jahren aus dem Rheingau-Taunus-Kreis  
 Hintergrund: Sicheres Fahren zu oder von Festen, Discos und Veranstaltungen (jeweils Fr - Sa und Sa - So ab 21.00 Uhr sowie zu vereinbarenden Ausnahmeregelungen vor Fest- und Feiertagen)  
 Ziel- oder Abfahrtsort: Städte und Gemeinden im Rheingau-Taunus-Kreis (ohne Kilometerlimits).  
 Zahlungsmittel: Gutscheine für vergünstigte Taxi-Nutzung

„Ich finde, dass ist ein attraktives Angebot. Sind mehrere Jugendliche mit dem gleichen Fahrtziel unterwegs, können die Kosten auch noch geteilt werden. Die Umsetzung sollte allerdings möglichst unbürokratisch funktionieren. Zudem passt das wunderbar als Ergänzung zu unserem Bürgerbus. Vielleicht wäre das sogar für unsere Waldemser Unternehmen interessant? Sie könnten sich mit einer Beteiligung bei den Kosten als sozialer und attraktiver Arbeitgeber darstellen. Und die Gemeindekasse würde es natürlich auch entlasten. Ich würde mich freuen, wenn Waldems und alle anderen Kommunen im Rheingau—Taunus—Kreis sich diesem Projekt anschließen würden.“, so Tanja Pfenning, Vorsitzende der SPD-Waldems.  
 In den Landkreisen Lahn-Dill und Limburg-Weilburg gibt es übrigens bereits positive Erfahrungen mit dem Jugendtaxi.

**KRUPP** Naturstein GmbH  
 Steinmetz-Meister-Fachbetrieb

*Wir sind die Steinmetze seit 1945!*

**Natursteingestaltung nach Ihren Vorstellungen**  
 Von natürlich und klassisch bis individuell & anspruchsvoll.

**Unser Service- und Leistungsangebot erstreckt sich auf nahezu alle Arbeiten mit Naturstein:**

- ◆ Grabmale
- ◆ Treppen- und Fensterbankbau
- ◆ Be- und Verarbeitung von Natursteinen jeglicher Art
- ◆ Denkmalrestauration
- ◆ Kundenspezifische Beratung durch Meisterhand
- ◆ Große Ausstellung mit vielzähligen Modellen & Materialien

Wir beraten Sie kompetent & gerne rund um das Thema Grabmale & Naturstein.

**KRUPP Naturstein GmbH**  
 Industriestraße 2 | D-65529 Waldems-Steinfischbach  
 Telefon: +49 (0) 6087 - 2359 | Telefax: +49 (0) 6087 - 1386  
 Email: info@krupp-naturstein.de | Web: www.krupp-naturstein.de

## Europa wird demokratischer und rückt nach rechts

von Vivien Costanzo



Foto: jusos-hs.de

15,8 %! Welch ein Tiefpunkt für die Sozialdemokratie.

Aber von vorn: In Deutschland verlieren vor allem SPD und CDU. Die Grünen triumphieren. Die AfD bleibt hinter den eigenen Erwartungen zurück – in Westdeutschland. In Ostdeutschland wird sie in mehreren Bundesländern stärkste Kraft.

Und in Europa?

Le Pen und Co gewannen vor Macron in Frankreich. Salvini's Lega in Italien und die Brexitpartei in Großbritannien sind die großen Wahlsieger ihrer Länder. Auch in Ungarn und Polen gewann der Rechtspopulismus. Die Sozialdemokratie wurde bspw. in den Niederlanden und Portugal stärkste Kraft. Die Wahlbeteiligung war nahezu überall hoch.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass Europa durch die hohe Wahlbeteiligung demokratischer geworden ist,

aber zugleich auch nach rechts rückt. Um diesen Trend noch abwenden zu können, müssen alle demokratischen Parteien und die Gesellschaft zusammenarbeiten. Menschen fühlen sich abgehängt und von Europa im Stich gelassen. Das Vertrauen und die Hoffnungen vieler Menschen hat Europa in den letzten Jahren verspielt.

Die Parteien warben für mehr europäische Demokratie, für die europäischen Werte.

Leider konnte keiner der europäischen Spitzenkandidaten die Staats- und Regierungschefs von sich überzeugen, die dem Parlament einen Vorschlag zur Wahl des oder der Kommissionschefin machen müssen. Und so wurde die deutsche Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen von den Staats- und Regierungschefs vorgeschlagen.

Die deutsche Sozialdemokratie stimmte gegen von der Leyen. Die SPD war für mehr Demokratie angetreten und kann keine Kommissionschefin unterstützen, die nicht europäische Spitzenkandidatin war und damit nicht von den Wählerinnen und Wählern gewählt wurde. Die CDU tritt ja auch nicht mit Angela Merkel an und macht Friedrich Merz zum Kanzler.

Außerdem muss von der Leyen aufgrund einer Berateraffäre sich vor einem Untersuchungsausschuss des Deutschen Bundestages verantworten. Was zeichnen wir für ein Bild von Europa, wenn die Kommissionschefin der EU vor einem Untersuchungsausschuss Rede und Antwort stehen muss? Nur mit einem demokratisch legitimierten Kommissionschef oder ChefIn wäre es auch nicht alleine

getan. Europa muss viel mehr tun, um die Menschen wieder von sich zu überzeugen. Viele Menschen sind arbeitslos, haben keine beruflichen Perspektiven – gerade in Südeuropa. Internationale Konzerne wie Amazon oder Apple zahlen wenig bis gar keine Steuern.

Dafür bedarf es einer starken europäischen Sozialdemokratie.

Wer wenn nicht wir soll Europa besser machen? Das geht nur, wenn wir zu alter Stärke auch hier in Deutschland zurückfinden. Selbstbewusstsein, Glaubwürdigkeit und Gradlinigkeit fehlen der SPD. Erneuerung ist wichtig und durch die Basisentscheidung zum Parteivorsitz im Herbst, gehen wir die nötigen Schritte. Das darf aber nicht zum Selbstzweck werden. Die SPD muss sich erneuern, um sich dann wieder ihrer Hauptaufgabe widmen zu können: Politik für die Menschen.

Die SPD hat schon so vieles geschafft und ich bin davon überzeugt, dass wir auch das schaffen, wenn wir das Ziel nie aus den Augen verlieren und uns immer daran erinnern, dass wir alle Verantwortung in dieser Partei tragen und sie mitprägen.

*Vivien Costanzo ist Gründerin von EuropeTalks, einem jungen Aktivistennetzwerk von europabegeisterten Sozialdemokraten. Für sie ist klar, dass auch Erfolgsprojekte wie Europa Updates benötigen. Daher ist das Soziale Europa der nötige Schritt hin zu einem Europa, in dem alle Menschen ihren Platz finden.*

## Neue Helmkennzeichnung unserer Feuerwehren

Unsere Waldemser Feuerwehrmänner und -frauen tragen nun einen einheitlichen Schriftzug „Feuerwehr Waldems“ auf ihren Einsatzkleidungen. An den neuen Helmnummern lassen sich die jeweiligen Ortsteilwehren noch unterscheiden. Rechts im Bild ein Feuerwehrmann mit neuem Rückenschild und dem Helm der Feuerwehr Reichenbach.

Die Ortsteilwehren nach Helmnummern sortiert:

- 1: Feuerwehr Bermbach
- 2: Feuerwehr Esch
- 3: Feuerwehr Steinfischbach
- 4: Feuerwehr Reichenbach
- 5: Feuerwehr Niederems:
- 6: Feuerwehr Wüstems



Foto: FFW Reichenbach

### Sicherheitshinweise:

Auf Grund langanhaltender Trockenheit besteht erhöhte Brandgefahr. Bitte bleiben Sie achtsam und werfen Sie keine brennenden Gegenstände weg!

Auch unsere Wasserversorgung leidet unter der langanhaltenden Dürre. Die Trockenheit im letzten und in diesem Jahr bringt uns an die Grenzen. Wir bitten Sie, achten Sie auf ihren Wasserverbrauch! Auf großen Wasserverbrauch durch Rasengießen, Pool- und Schwimmbadbefüllung sollte vorerst verzichtet werden.

Bitte beachten Sie hierzu die regelmäßigen Mitteilungen der Gemeinde Waldems.



Schulschwimmen kann Leben retten!



**Kreistag beschließt kostendeckende Kostenübernahme der Kreisschwimmbäder für Schulen**

Es hat zwar anderthalb Jahre gedauert, bis der Antrag der SPD zur Stärkung des Schulschwimmens beschlossen wurde, dafür haben nun alle Kreistagsfraktionen beschlossen, ab 2020 die Kostenbeiträge für das Schulschwimmen im Rheingau-Taunus-Kreis voll kostendeckend zu veranschlagen.

Bisher zahlt der Kreis nur einen Teil der Kosten. Für die Schwimmbäder, die ohnehin an Finanzierungslücken leiden und die Kommunen, die letztlich für die Schwimmbäder auch finanziell verantwortlich sind, ist der Beschluss des Kreises deshalb ein guter Beschluss. Auch das Tourne-

solbad in Idstein profitiert von diesem Beschluss.

**Warum ist das Schulschwimmen überhaupt so wichtig?**

Neben dem sportlichen Aspekt macht Schwimmen Spaß und kann sogar die Kondition, Ausdauer und das Sozialverhalten fördern. Darüber hinaus ist Schulschwimmen für die Grundschulen verbindlich im Kerncurriculum des Hessischen Kultusministeriums festgelegt. Der Kreis hat als Schulträger die Aufgabe, das Schulschwimmen sicherzustellen. Deshalb kann es nicht sein, dass Städte und Gemeinden, die Schwimmbäder betreiben, nur einen Teil der Kosten, die das Schulschwimmen verursacht, erstattet bekommen und die entstehende

finanzielle Lücke selbst schließen müssen.

Jede vierte bis fünfte Grundschule kann inzwischen keinen Schwimmunterricht mehr anbieten, weil ihnen kein Bad mehr zur Verfügung steht. Im Rheingau-Taunus-Kreis haben wir zwar noch Bäder, aber die Kosten für den Erhalt dieser bringt die Kommunen immer wieder an den Rand der Bäderschließung.

Laut der Deutschen Lebensretter-Gesellschaft (DLRG) ist die Zahl der Grundschüler, die nicht sicher schwimmen können, von 50 Prozent im Jahr 2010 auf 59 Prozent im Jahr 2017 gestiegen. Rund 60 Prozent der Zehnjährigen sind keine sicheren Schwimmer.

Mehr als 500 Menschen sind allein im vergangenen Jahr in Deutschland bei Badeunfällen gestorben. Auch in der diesjährigen Saison gab es bereits zahlreiche Badetote.

Die DLRG kritisiert, dass vor allem immer mehr Kinder nicht schwimmen können.

Deshalb ist das eine sehr gute Entscheidung des Kreistags. Für unsere Kinder, das Tournesol-Bad und die weiteren Bäder im Kreis. Wir können nur wünschen, dass die anderen Kreise dem Beispiel folgen. Die Bäder werden es danken und Schulschwimmen wird so nicht zum Luxusgut für wenige!

Von Tür zu Tür—mit dem Bürgerbus!

Fahrten zum Arzt, zur Apotheke oder zum Einkaufen erledigt man am besten mit dem Bürgerbus!



**06126 592-99**

Der Bürgerbus fährt Sie nach Anmeldung

**Montags von 08:30—12:30 und Donnerstags von 14:00-18:00 Uhr**

zu Ihrem Wunschziel in Waldems, Idstein oder Bad Camberg. Ihre verbindliche, telefonische Anmeldung wird mittwochs und frei-

tags zwischen 08:00 und 12:00 Uhr unter **06126 592-99** entgegengenommen:

Die Fahrten mit dem Bürgerbus sind kostenfrei. Spenden sind aber gern gesehen.

Der Bürgerbus funktioniert ausschließlich auf ehrenamtlichen Engagement.

Den ausführlichen Bürgerbus-Flyer der Initiative Quartier 4 gibt es elektronisch unter:

<https://t1p.de/buergerbus>

Übrigens: Der Bürgerbus kann unter Bedingungen auch von Vereinen, Initiativen und Bürgern genutzt werden. Mehr dazu unter <https://t1p.de/fuervereine>.

Das Bürgerbus-Projekt braucht noch ehrenamtliche Unterstützung!

Sie haben etwas Zeit und Lust, sich ebenfalls zu engagieren?

Die Bürgerbus-Aktiven freuen sich über neue Mitstreiterinnen oder Mitstreiter. Ob als ehrenamtliche Fahrerin oder Fahrer oder bei der Organisation zum Betrieb des Bürgerbusses!

Nehmen Sie Kontakt mit Karla Sachse-Domschke, auf :  
Telefon: 06126 7107714  
E-Mail: [sachse-domschke@hefrich-evangelisch.de](mailto:sachse-domschke@hefrich-evangelisch.de)

Wir sagen „Danke“ für Ihr Engagement!

## Mangelhafte Absicherung für ehrenamtliche Feuerwehrleute



Foto: Eckert-spd.de

Hessens Sozialminister Kai Klose (Bündnis 90/Die Grünen) verweigert den Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehren im Land einen wichtigen Versicherungsschutz: Falls freiwillige Feuerwehrleute in Ausübung ihres Ehrenamtes zu Tode kommen oder Verletzungen erleiden, die sie dauerhaft zu Schwerkranken machen, erhalten nichteheliche Lebenspartner keine Entschädigungsleistungen.

Der SPD-Abgeordnete Tobias Eckert reagiert mit Unverständnis auf die Verweigerungshaltung des grünen

Ministers.

„So, wie es der Minister entschieden hat, sind unverheiratete Partner von Feuerwehrleuten überhaupt nicht abgesichert. Andere Länder, beispielsweise Niedersachsen, sind da deutlich weiter und leisten nicht verheirateten Hinterbliebenen selbstverständlich eine Entschädigungszahlung. Ich kann Minister Klose nur dringend auffordern, seine Fehlentscheidung schnellstmöglich zu korrigieren.“

Zuvor hatte schon der Landesfeuerwehrverband Kloses ablehnende Entscheidung scharf kritisiert.

Eckert stellte fest, dass der grüne Minister den bisher bestehenden, parteiübergreifenden Konsens gebrochen habe, wonach Feuerwehrangehörige im Ehrenamt bestmöglich unterstützt und wertgeschätzt werden müssten. Die zuständige Unfallkasse Hessen habe eine Lösung im Sinne der Hinterbliebenen ohne Trauschein gefunden, die von den Gremien der Unfallkasse bereits einstimmig beschlossen worden sei. Die Regelung könne infolge der Verweigerung Kloses aber nicht umgesetzt werden. Ebenso verwehre das Sozialministerium die Zustimmung zu einer angemessenen Erhöhung und Dynamisierung der Einmalzahlungen an dauerhaft im

Einsatz schwerstverletzte Feuerwehrleute und an Hinterbliebene.

„Wir haben in Hessen rund 72.000 freiwillige Feuerwehrleute, die sich an 365 Tagen im Jahr 24 Stunden lang in den Dienst für die Sicherheit und den Schutz der Menschen in unserem Land stellen – und zwar ehrenamtlich. Diese Feuerwehrleute haben es verdient, dass ihre Partner und Angehörigen ordentlich abgesichert sind, falls einem Helfer bei einem der vielen gefährlichen Einsätzen an Brand-, Unfall- und Katastrophenorten ein Unglück geschieht. Und genau diese Absicherung lehnt Minister Klose, der ursprünglich aus Waldems stammt, in kleinlicher Manier ab. Solange sich die schwarzgrüne Landesregierung nicht zu einer anderen, verantwortungsbewussten Entscheidung entschließen kann, sind alle Bekenntnisse der Regierungsmitglieder – und insbesondere des grünen Sozialministers – zum Ehrenamt in der Freiwilligen Feuerwehr nichts weiter als leeres Geschwätz“, kritisierte Tobias Eckert.

*Tobias Eckert ist Fachsprecher für Feuerwehr und Katastrophenschutz der SPD-Fraktion im Hessischen Landtag.*

## Sportschützen auf Erfolgskurs

Von den drei Waldemser Schützenvereinen /-Abteilungen heben sich zurzeit die Steinfischbacher Falken stark hervor.

Schon in den Rundenwettkämpfen übers Jahr zeigten die Schützinnen und Schützen starke Leistungen. So gab es nicht nur Klassenerhalt, sondern auch Rundensieger, wie z. B. die Luftpistolenmannschaft in der Bezirksliga.

Schaut man sich bei den Steinfischbacher Sportschützen etwas näher um, so findet man einen kleinen Verein mit knapp 60 Mitgliedern, von denen gut 20 aktiv den Schießsport betreiben. Diese schießen mit Luftgewehr, Luftpistole, Zimmerstutzen und Armbrust. Das Training ist regelmäßig, individuell, aber ohne Zwang. Jeder sieht ein wenig nach dem anderen, es werden Tipps gegeben und wenn ein Schuss mal ganz daneben geht, dann war die Munition schlecht...

Dennoch spürt man einen besonderen Ehrgeiz im Schießraum, der übrigens vollelektronisch die Schüsse auswertet. Während der eine sein Leistungs-

niveau halten möchte, will der andere sich verbessern.

Dass dies den Steinfischbachern tatsächlich gelingt, sieht man an den Ergebnissen der Hessischen Meisterschaften. Gleich sieben ihrer Schützen schafften dieses Jahr den Sprung auf das Treppchen. Hessenmeister (Gold) wurden Klaus-Peter Zehl und Michael Pfenning, Silber holte sich die Zimmerstutzenmannschaft mit Michael Hutter, Jens Rösner und Eric Nicklas, Bronze erreichte Michael Hutter in der Einzelwertung. Über den kleinen Verein gerechnet, hat damit etwa jeder dritte Aktive einen Podestplatz bei den Landesmeisterschaften erreicht.

Mit diesen Ergebnissen qualifizierten sich diese Schützen für die Deutschen Meisterschaften.

Leider lagen zum Redaktionsschluss die Ergebnisse von dort noch nicht vor.

Die Steinfischbacher Falken sind auf Talentsuche. Ab dem 12. Lebensjahr darf man am Schießsport teilnehmen.

Beim Schießsport lernt man den sportlichen Umgang mit der Waffe.

Die Waffe dient hierbei als Sportgerät, ähnlich wie der Degen beim Fechten oder der Speer beim Speerwurf.

Der Schießsport wird oft als Sport unterschätzt. Dabei erfordert er körperliches und mentales Training. Der Einklang von Körperbeherrschung, innerer Ruhe und Konzentration macht diese Sportart für Menschen jeder Altersklasse interessant.

Die Schützen Steinfischbach bieten die Disziplinen Luftpistole, Luftgewehr, Zimmerstutzen, Armbrust und seit einiger Zeit auch Blasrohrschießen an.

Auf seiner Homepage gibt der Verein viele Infos dazu:  
[www.falke-steinfischbach.de](http://www.falke-steinfischbach.de)



## Die Informationsseite für Eltern

### Schulsozialarbeit—ein wichtiger Baustein für Schulen

Schule ist ein Lebensraum für unsere Kinder und ein wichtiger Baustein in ihrer Entwicklung. Der gesellschaftliche Wandel der letzten Jahrzehnte hat auch die Sozialisationsbedingungen von Kindern und Jugendlichen stark verändert, auf die Schulen und Schulsozialarbeit Bezug nehmen müssen. Unsere Kinder bringen ihre Erfahrungen, soziale Situation und ihre Schwierigkeiten in die Schule mit. In der Schule werden diese Eindrücke oft als Unterrichtsstörungen wahrgenommen, ein adäquater Umgang damit im Unterricht ist nur selten möglich.

Andererseits gelingt es auch der Jugendhilfe nur unzureichend, Kinder und Jugendliche zur Teilnahme an ihren Angeboten zu gewinnen. An den Schulen besteht die Möglichkeit, alle Kinder und Jugendlichen zu erreichen, bevor sich Probleme manifestieren.

Schulsozialarbeit wendet sich präventiv und unterstützend an alle Schüler.

Sie betrachtet die Person von Kindern und Jugendlichen ganzheitlich, stellt Systeme in Frage, die Probleme hervorrufen und trägt zur Schulentwicklung bei. Viele Schulen haben bereits Schulsozialarbeit im Angebot und alle die es haben, möchten es nicht mehr wissen. Der Verzicht auf Schulsozialarbeit ist jedoch letztlich teurer als die flächendeckende Installation von Schulsozialarbeit an allen Schulen. Der politische Streitpunkt ist auch hier nicht das "ob" sondern das "wer bezahlt". Im Rheingau-Taunus-Kreis wurde das Angebot der Schulsozialarbeit gerade auch auf die Grundschulen erweitert. Zunächst allerdings erst als Projekt an ausgewählten Schulen. Das Konzept des Rheingau-Taunus-Kreises ist erfolgreich und wird auch in anderen Kreisen vorgestellt. Sogar eine koreanische Delegation hat sich im Juli diesen Jahres über das Konzept und die Finanzierung in unserem Kreis informiert.

### Eltern—der wichtigste Partner für Kinder und Schulen

Mit Beginn des neuen Schuljahres fängt für viele Kinder ein neuer Abschnitt an. Vom Kindergarten geht es nun in die Schule.

Aber auch für Eltern beginnt nun etwas „Neues“.

Die Entwicklung des eigenen Kindes geht nun gefühlt rasend voran und die ersten Tage in der Schule sind für Eltern meist genauso aufregend wie für Kinder!

Spätestens zu den Herbstferien werden die Eltern dann zur Wahl des (Schul-)Elternbeirats gebeten. Im Klassenraum auf viel zu kleinen Stühlen sitzend, senken sich dann plötzlich alle Blicke auf den Fußboden. Elternbeirat? Ich nicht—das sollen andere machen!

Eltern haben eine wichtige Rolle in der Schule. Nicht nur in Grundschulen, sondern auch in den weiterführenden Schulen. Schule und Eltern arbeiten gemeinsam an der schulischen und persönlichen Entwicklung der Kinder. Eltern sind mitwirkungs-berechtigte Partner, Lernbegleiter, Gesprächs- und Verhandlungspartner.

Als Klassenelternbeirat sind Sie Ansprechpartner und Bindeglied der Eltern Ihrer Klasse und der Lehrkraft und automatisch im Schulelternbeirat.

Hier entscheiden Sie z. B. über die Grundsätze der Hausaufgaben und Klassenarbeiten oder über die Teilnahme der Schule am Ganztagsangebot. Als Elternbeirat in der Klasse, der Schule oder auch dem Kreiselternbeirat gestalten Sie das Lernen Ihres und der anderen Kinder mit.

Damit Eltern ihre Mitwirkungsrechte mit adäquatem Wissen und hoher Kompetenz ausüben können, fördert der Landeselternbeirat von Hessen in Kooperation mit dem Hessischen Kultusministerium das *elan*-Programm, das Fortbildungen zur elterlichen Mitwirkung an Schulen und ihren Umsetzungsmöglichkeiten kostenfrei anbietet.

Es muss also niemand Angst haben, der Aufgabe nicht gewachsen zu sein. Sicher, die Arbeit im Elternbeirat kann sehr fordernd sein. Sie kann aber auch sehr erfüllend sein und sie gibt Ihnen die Möglichkeit, den Schulalltag Ihres Kindes direkt mitzugestalten.

Es gibt viele Informationen, Fortbildungs-, und Vernetzungsmöglichkeiten und ganz sicher enorm viele dankbare Blicke, wenn Sie am Elternabend sagen „ich mach's!“.

Wir wünschen allen Eltern eine sorgenfreie Schulzeit!

### Kindergeschichten in Gebärdensprache

Kinder lieben es vorgelesen zu bekommen! Für deren Entwicklung und Bildung sind diese Geschichten wichtig. Die tollen Kindergeschichten wie die Raupe Nimmersatt, die Abenteuer von Leo Lausemaus oder der kleinen Hexe, Geschichten über den Feuerwehrmann und viele mehr gibt es nun auch für Gebärdende!

Das Projekt DGS-Kids hat bereits viele bekannte Kinderbücher übersetzt. Wir finden das eine tolle Initiative des Hessischen Verbands für Gehörlose und hörbehinderte Menschen e. V. und der LEBERECHT-Stiftung! Die Filme können hier: [www.dgs-kids.de](http://www.dgs-kids.de) kostenfrei angesehen werden.



Viele Informationen und Materialien von Eltern und für Eltern, werden auf der Webseite des Landeselternbeirats (<https://leb-hessen.de>) zur Verfügung gestellt.

Hier finden Sie auch Informationen und Termine zu den Elternfortbildungen von *elan* (Eltern schulen aktive Eltern). *elan* gibt es auch im Rheingau-Taunus-Kreis. Alle Veranstaltungen von *elan* sind kostenfrei und können auch außerhalb der veröffentlichten Termine gebucht werden.

Der Kreiselternbeirat im Rheingau-Taunus-Kreis informiert Sie über Aktuelles aus dem RTK unter <http://www.keb-ksr-rtk.de>

Übrigens: Der Kreiselternbeirat wird am **14. November 2019** neu gewählt! Bei der nächsten Schulelternbeiratssitzung werden hierzu Informationen gegeben und Delegierte gewählt.

Vielleicht haben Sie Interesse?

## Wir gratulieren

zur **Diamantenen Hochzeit (60 Jahre)**  
in Esch:  
Inge und Josef Beck (26.09.)

zum **70. Geburtstag**  
in Steinfischbach:  
Renate Juhnke (24.03.)

in Wüstems:  
Günther Schmidt (19.05.)

Außerdem gratulieren wir allen Neugeborenen, und neu Vermählten, allen Konfirmandinnen und Konfirmanden sowie allen Kommunionkindern aus 2019.

Allen Jubilaren herzlichen Glückwunsch!  
Wir wünschen Gesundheit und viel Freude!

## Da geht was!

Die nächsten Feste in Waldems

Ausschnitt aus dem Waldemser Kalender 2019. Mehr Informationen und Termine unter [www.spd.waldems.de](http://www.spd.waldems.de)

- 01.09. Dorffest Steinfischbach
- 06.09. Steinfischbacher Tennismatch
- 06.09. Mittendrin-Picknick, BI Esch
- 08.09. IVV Wanderung Bermbach
- 08.09. Tag der off. Tür, FFW Esch
- 04.10. Mittendrin-Picknick, BI Esch
- 04.10. Kerb in der Sängerkirche Bermbach
- 06.10. Kerbeumzug Bermbach
- 19.10. Brunnenfest, Esch
- 20.10. Kürbisschnitzen, Steinfischbach
- 26.10. Kürbisschnitzen, Bermbach
- 01.11. Mittendrin-Picknick, BI Esch
- 03.11. 60-jähr. Jubiläum ev. Singkreis
- 11.11. St. Martinzug Esch
- 11.11. St. Martins-Umzug, Steinfischbach
- 23.11. Schlachtfest Reichenbach
- 30.11. Adventsmarkt, Bermbach
- 30.11. Adventsmarkt, Steinfischbach



## Das bewegt unsere Leser:

### Blühstreifen

Ein Blühstreifen als Geburtstagsgeschenk! Das finde ich eine tolle Idee! Gesehen in Steinfischbach und zum Nachahmen empfohlen!



Foto: privat

### Sitzbank in Reichenbach

Das finde ich gut! Eine schöne Sitzgruppe vor der Lai mit Blick auf Reichenbach.

Danke an den Ortsbeirat!



Foto: privat



### Schweinerie

Dieses Schild weist darauf hin: Hier gibt es die Möglichkeit kostenlos an verschiedenen Stellen Hundekotbeutel zu ziehen. Diese Beutel sollen Zuhause entsorgt werden. Es ist eine Schweinerie, diese in die Landschaft zu werfen oder gar auf den Kinderspielplatz!

### Bürgerbus für alle—oder doch nicht?

In den Veröffentlichungen hat man das Gefühl, dass der Bus nur Esch und Bermbach anfährt und notgedrungen auch die anderen Ortsteile. Sicher ist das nicht so gewollt. Dennoch ist es ärgerlich und auf die Kommunikation sollte besser geachtet werden. Ansonsten ein tolles Angebot!

Sie haben auch etwas, dass in dieser Rubrik gehört? Etwas, dass Sie besonders freut oder ärgert? Schreiben Sie uns: [redaktion@spd-waldems.de](mailto:redaktion@spd-waldems.de)

Ihren Namen drucken wir nur mit Ihrer Zustimmung!

## Fotorätsel—Wer kennt's?

Unsere Fotos zeigen Ausschnitte von bekannten Gebäuden in Waldems. Kennen Sie alle drei? Rätseln Sie mit und schicken Sie uns Ihre Antworten bis 30.10.2019 an [redaktion@spd-waldems.de](mailto:redaktion@spd-waldems.de)! Aus allen richtigen Einsendern verlosen wir einen Gutschein für den Supermarkt in Esch im Wert von 10 Euro!



Der Rechtsweg ist ausgeschlossen! Teilnehmen können alle Waldemser Bürgerinnen und Bürger. Mitglieder der Redaktion und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen!